Predigtdienst vom 6. Oktober 2019

Gebet

# Die Gnade Gottes

Kapitel 21; Verse 618

# Thema: Die Konsequenz der Gleichgültigkeit

## Schlüsselvers: Ri 2,16 (3,9; 3,15; 6,8)

***Doch erweckte der HERR Richter, die sie aus den Händen derer retteten, die sie beraubten.***

# Verfasser und Zeit

In der Bibel lesen wir nichts über den Verfasser. Die jüdische Überlieferung (Babylonischer Talmud) benennt Samuel als Autor. Samuel war ein Schreiber und anerkannter Prophet (1 Sam 10,25). Es gibt Argumente welche die Verfassung um ca. 1055 v.Chr. vermuten lässt.

* Der immer wieder gebrauchte Satz: «zu der Zeit war kein König in Israel», finden wir immer wieder im Buch der Richter (17,6; 18,1; 19,1; 21,25)
* Die Abfassung muss vor der Eroberung Jerusalem durch David gewesen sein (2 Sam 5,6-7), es heisst, dass die Jebusiter noch in Jerusalem wohnten (Ri 1,21).

Das Buch der Richter ist in der Bibel das 7. Buch

Das Wort HERR (JHWH) kommt 178x im Buch der Richter vor.

Elohim (Gott) 62x

Das hebräische Wort für Richter hat 3 Bedeutungen: Richten (im Sinn von Retten), Regieren und Leiterschaft.

# Situation von Israel

Israel ist im verheissenen Land und die Landverteilung unter Josua hat stattgefunden. Das Buch beginnt mit den gleichen Worten wie das Buch Josua.

Ri 1,1

1 Und es geschah nach dem Tod Josuas, da fragten die Söhne Israels den HERRN und sprachen: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen, um gegen die Kanaaniter zu kämpfen?

Jetzt ist Josua gestorben und die Israeliten waren auf sich gestellt. Was tun sie jetzt? Sie gehen zum Herrn und fragen ihn, welcher Stamm soll zuerst hinaufziehen. Sie haben immer noch den Auftrag das Land zu erobern. Dieser Auftrag hat bestand. Gleich wie der Missionsbefehl welcher uns Jesus gegeben hat. Somit ist das Buch der Richter gar nicht so anders als die Apostelgeschichte. Es geht darum, Land einzunehmen und Menschen von der guten Botschaft zu erzählen. Das ist es was die Israeliten wollen, darum fragen sie den Herrn. Ja, sie fragen den Herrn, sie geben nicht auf und wollen dies mit dem Herrn machen. Sie sehen den Auftrag noch, welchen der Herr ihnen gegeben hat.

Das Buch Josua endet positiv. Die Dinge liefen gut und alle Familien des Volkes siedelten in Frieden in ihren Erbteil. Doch das Buch Josua erwähnt auch, dass nicht alles Land erobert wurde. Dieses Versagen wird nun zu einer Krise. Die Wahrungen vor religiöser Vermischung mit den Einwohnern des Landes und vor der Anbetung ihrer Götter werden im Zeitraum der Richter vollständig weggelassen. Somit beginnt das Buch der Richter mit den Konflikten der Feinde welche eigentlich bereits vernichtet oder vertrieben sein sollten.

Ri 1,2-5; 17-20

2 Und der HERR sprach: Juda soll hinaufziehen! Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3 Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Los und lass uns gegen die Kanaaniter kämpfen, so will ich auch mit dir in dein Los ziehen! Und Simeon zog mit ihm.

4 Als nun Juda hinaufzog, gab der HERR die Kanaaniter und Pheresiter in ihre Hand, und sie schlugen sie bei Besek, 10 000 Mann.

5 Und als sie den Adoni-Besek in Besek fanden, kämpften sie gegen ihn; und sie schlugen die Kanaaniter und Pheresiter.

17 Juda aber zog hin mit seinem Bruder Simeon; und sie schlugen die Kanaaniter, die in Zephat wohnten, und vollstreckten an ihnen den Bann und nannten die Stadt Horma.

18 Dazu eroberte Juda Gaza samt seinem Gebiet und Askalon samt seinem Gebiet und Ekron samt seinem Gebiet.

19 Und der HERR war mit Juda, sodass er das Bergland eroberte; aber die Bewohner der Ebene vertrieb er nicht aus ihrem Besitz, denn sie hatten eiserne Streitwagen.

20 Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie es Mose gesagt hatte; und dieser vertrieb daraus die drei Söhne Enaks.

Wir lesen in Vers 1-2 den guten Vorsatz von Israel, sie befragten den Herrn wer zuerst Kämpfen soll. Der Herr sagt, dass Juda zuerst gehen soll. Was macht Juda dann? In Vers 3 sehen wir, dass sie ihren Bruder Simeon fragen, ob er mit ihnen gehe, dann werden sie auch mit ihm gehen. Es ist gut wenn wir miteinander unterwegs sind, dass ist Biblisch und absolut Neutestamentlich. Aber hier gibt der Herr klar die Anweisung, Juda soll gehen. Er sagte nichts von Simeon oder sonst einem Stamm. Der Herr möchte Gehorsam und vor allem wollte er, dass die Ehre bei ihm sei und nicht die Stämme sagen konnten, wir haben es gemacht und sind gut. Hier ist ein halber Gehorsam drin. Wir werden sehen, dass dies zu einem Abfall führte. Es tönt noch gut in den weiteren Versen.

Sie erobern viele Städte und Gebiete machen aber Dinge, welche nirgends in dem Wort Gottes standen. Sie hieben dem König die Daumen und Zehen ab. So barbarisch diese Handlung, nichts dergleichen sehen wir bei Josua. Von wo kannten sie dann diese Handlung? Sie haben dies bei den andern Völkern gesehen und auch bei diesem Könige Adoni-Besek, welcher dies auch bei anderen Königen getan hatte. Er sagt dann auch in Vers 7

7 Da sprach Adoni-Besek: 70 Könige mit abgehauenen Daumen und großen Zehen lasen [ihr Brot] auf unter meinem Tisch. Wie ich gehandelt habe, so hat mir Gott wieder vergolten! Und man brachte ihn nach Jerusalem; und er starb dort.

Dann lesen wir in Vers 19

19 Und der HERR war mit Juda, sodass er das Bergland eroberte; aber die Bewohner der Ebene vertrieb er nicht aus ihrem Besitz, denn sie hatten eiserne Streitwagen.

Sind eiserne Streitwagen für den Herrn ein Problem? Nein, aber das Vertrauen von Juda war nicht mehr da. Wie bei Petrus als er auf dem Wasser im Sturm war und er plötzlich nicht mehr auf den Herrn schaute, sondern auf die Umstände.

Mit diesem Herz waren die Israeliten im Land Kanaan und vertrauten dem Herrn nicht mehr ganz. Die Kanaaniter wohnten in den fruchtbaren Gebieten, dagegen die Israeliten im kargen Bergland. Jetzt kommt der Gedanke auf, dass Baal ein grösserer Gott ist als Jahwe, weil diese in den fruchtbaren Gebieten wohnen. Dies führte zu einer Gleichgültigkeit welches sie in den Götzendienst zog. Dies sehen wir im weiteren Abschnitt des ersten Kapitels (Verse 21-36) wo wir vom dem stetigen Abfall lesen, welcher die Gleichgültigkeit gegenüber dem Wort Gottes und dem Auftrag auslöste.

Ri 1,21-36

21 Aber die Söhne Benjamins vertrieben die Jebusiter nicht, die in Jerusalem wohnten; sondern die Jebusiter wohnten bei den Söhnen Benjamins in Jerusalem bis zu diesem Tag.

27 Manasse aber vertrieb die Einwohner von Beth-Schean und seinen Tochterstädten nicht, auch nicht diejenigen von Taanach und seinen Tochterstädten, noch die Bewohner von Dor und seinen Tochterstädten, noch die Bewohner von Jibleam und seinen Tochterstädten, noch die Bewohner von Megiddo und seinen Tochterstädten; sondern es gelang den Kanaanitern, in diesem Land zu bleiben.

28 Und als Israel erstarkte, machte es die Kanaaniter fronpflichtig4 ; aber es vertrieb sie nicht aus ihrem Besitz.

29 Und Ephraim vertrieb die Kanaaniter nicht, die in Geser wohnten; sondern die Kanaaniter blieben in ihrer Mitte in Geser.

30 Sebulon vertrieb die Bewohner von Kitron nicht, auch nicht die Bewohner von Nahalol; und die Kanaaniter wohnten in ihrer Mitte und wurden fronpflichtig.

31 Asser vertrieb die Bewohner von Akko nicht, auch nicht die Bewohner von Zidon, Achelab, Achsib, Helba, Aphik und Rechob;

32 sondern die Asseriter wohnten mitten unter den Kanaanitern, die im Land blieben; denn sie vertrieben sie nicht aus ihrem Besitz.

33 Naphtali vertrieb weder die Bewohner von Beth-Schemesch noch die Einwohner von Beth-Anat, sondern wohnte mitten unter den Kanaanitern, die das Land bewohnten; aber die Bewohner von Beth-Schemesch und Beth-Anat wurden ihnen fronpflichtig.

34 Und die Amoriter drängten die Söhne Dans auf das Bergland zurück und ließen sie nicht in die Ebene herabkommen.

35 Und es gelang den Amoritern, in Har-Heres, in Ajalon und in Saalbim zu bleiben; aber die Hand des Hauses Joseph wurde ihnen zu schwer, und sie wurden fronpflichtig.

36 Und die Grenze der Amoriter zog sich vom Skorpionensteig von dem Felsmassiv an aufwärts.

Wir lesen in diesem Abschnitt ganz viele Male *„und sie vertrieben nicht“*. Es ist ein trauriger Abschnitt zum Lesen. Wie geht es uns, wie viele Male lassen wir etwas grade sein in unseren Leben. Wollen wir nicht uns aufmachen und dem Herrn dienen ohne Kompromisse?

In dieser Situation befand sich Israel. Sie hatten viele andere Länder und Städte um sich welche andere Götter verehrten und andere Sitten hatten. Der Herr sagte ihnen immer wieder, sie sollen die Götter der anderen Völker nicht annehmen und ihnen dienen.

Der Kult der Kanaaniter war äusserst Pervers. Baal war zuständig für die gute Ernte. Als Israel ins Land kam und das Manna aufhörte, mussten sie auf den Herrn vertrauen und um Regen beten. Wenn der Regen kam, war es einfach zu vertrauen. Aber wenn der Regen ausblieb, standen sie vor einem Problem. Dann war die Versuchung gross, sich auf die Götter der Kanaaniter zu verlassen. Ein Kult war die Tempelprostitution welche eine grosse Ernte versprach. Dies führte die Israeliten in eine sexuelle Unzucht in welchem sie sich mit den Tempelprostituierten einliessen und so auf dem Gebiet der Sexualität völlig versagten.

Sie liessen sogar die Feinde in ihrer Mitte wohnen (21; 29; 30)

Bei Asser und Naphtali war es noch ein wenig schlimmer (32; 33). Sie wohnten sogar in den Städten der Feinde. Wir müssen klar bleiben in den Dingen welche die Bibel uns sagt. Nicht die Bibel mit den Meinungen der Welt angleichen, sondern klar bleiben.

Am schlimmsten ist es beim Stamm Dan, die wurden sogar von den Amoritern ins Bergland zurückgedrängt (34).

# Aufbau des Buches

* Einleitung 1,1 – 3,4

1,1 – 2,5 Politischer Niedergang Misserfolg in der Landnahme; Unterlassung des Guten

2,6 – 3,4 Religiöser Niedergang Götzendienst und Abfall; Tun des Bösen

* Hauptteil 3,5 – 16,31 (Die Richter)

3,5 – 11 **Otniel** befreit Israel von Kuschan-Rischatajim

3,12-20 **Ehud** befrerit Israel von Eglon, dem Moabiter

3,31 **Schamgar** errettet Israel vom Druck der Philister

4,1 – 5,31 **Debora** und **Barak** erretten Israel von der Hand Jabins; Deboras Siegeslied

6,1 – 8,35 **Gideon** errettet Israel von den Midianitern

9,1-57 **Abimelechs** Versuch, das Konigstum einzuführen mit Jotams Fabel

10,1-5 **Tola** und **Jaiir**

10,6-16 Zwischenstück: Israels Bedrängnis durch die Philister und seine Errettung

10,17 – 12,7 **Jeftha** errettet Israel aus der Hand der Ammoniter und opfert seine Tochter, Bruderkrieg mit Ephraim

12,8-15 Die Richter **Ibzan**, **Elon** und **Abdon**

13,1 – 16,31 **Simsons** Abenteuer im Kampf gegen die Philister

* Anhang 17,1 – 21,25

17,1 – 18,31 Religiöser Niedergang Götzendienst

19,1 – 21,25 Politischer Niedergang Bürgerkrieg in Israel

Das Buch der Richter ist so aufgebaut, dass die Einleitung und der Anhang ziemlich zu Beginn der Richterzeit darstellen und dann die Geschichten der Richter die ganzen Richterjahre erzählen. Es ist wichtig beim Lesen zu wissen, dass die beiden Einleitungen und der Anhang zusammen gehören.

In der Einleitung lesen wir in Ri 1,1 und Ri 2,6

1 Und es geschah nach dem Tod Josuas, da fragten die Söhne Israels den HERRN und sprachen: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen, um gegen die Kanaaniter zu kämpfen?

6 Als nämlich Josua das Volk entlassen hatte, zogen die Kinder Israels jeder in sein Erbteil, um das Land in Besitz zu nehmen.

7 Und das Volk diente dem HERRN, solange Josua lebte und solange die Ältesten da waren, die Josua überlebten, welche alle die großen Werke des HERRN gesehen hatten, die er an Israel getan hatte.

8 Als aber Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN, im Alter von 110 Jahren gestorben war,

9 da begruben sie ihn im Gebiet seines Erbteils, in Timnat-Heres, auf dem Bergland Ephraim, nördlich vom Berg Gaasch.

Beim Anhang sehen wir ebenfalls, dass es sich um den Beginn der Richterzeit handelt. Ri 18,30

30 Und die Söhne Dans richteten für sich das Bildnis auf. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohnes Moses, und seine Söhne waren Priester des Stammes Dan bis zu der Zeit, als das Land in die Gefangenschaft geführt wurde.

Hier ist ein Enkel von Mose welcher für den Stamm Dan die Priesterschaft übernahm. Dies aber ausserhalb der Stiftshütte. Er war mit seinen Söhnen Angestellter vom Stamm Dan. Der Enkel von Mose ein Götzendiener, wie kann das sein? Wir sehen, dass Gottesfurcht nicht vererbbar ist und jede Generation sich selber für Jesus entscheiden muss. Lassen wir uns sie Wichtigkeit der Wiedergeburt bewusst sein. Gehe nicht einfach mit einem lauen Herz wie die in Laodizea (Off 3,15-16) durch das Leben. Es ist eine ernste Sache dem Herrn zu dienen und sich bewusst sein, dass die Hölle real ist und es dort unbeschreiblich schlimm ist.

In Ri 20,18

28 Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, stand vor Ihm zu jener Zeit. Und sie fragten: Sollen wir nochmals ausziehen, um mit unseren Brüdern, den Söhnen Benjamins, zu kämpfen, oder sollen wir es lassen? Der HERR sprach: Zieht hinauf, denn morgen will ich sie in eure Hand geben!

Hier lesen wir von Pinehas, er war der Enkel von Aaron. Dieser Pinehas wird schon in Num 25,6-15 erwähnt wo er seinen Eifer zeigte und Unrecht auslöschte. Hier wird er wieder erwähnt und er ist noch auf dem richtigen Weg, er war dort wo der Herr war, beim Heiligtum. Das Volk kam bei ihm vorbei und fragte nach dem Willen des Herrn.

Das wollen wir uns zusprechen, wir wollen es proklamieren, dass unsere Kinder und auch deren Kinder sich für das Reich Gottes investieren und sein Reich bauen. Amen!!!

Noch kurz einmal die Zeitangaben als Überblick:

* Auszug aus Ägypten 1606 v. Chr.
* 40 Jahre Wanderung in der Wüste; Moses Tod 1606 – 1566
* Einzug in Kanaan 1566
* 6 Jahre Landeroberung unter Josua 1566 – 1560
* 14 bis zum ersten Richter Otniel 1560 – 1546
* Richterzeit 450 Jahre (Apg 13,20) 1546 – 1096
* Saul 40 Jahre 1096 – 1056
* David 40 Jahre 1056 – 1016
* Salomon bis zum Tempelbau 4 Jahre 1016 – 1012

Es besteht ein siebenfacher Refrain im Buch der Richter, welche auch die Hauptgeschichten der Richter einführt. (3,7; 3,12; 4,1; 6,1; 8,33; 10,6; 13,1)

7 Und die Kinder Israels taten, was böse war in den Augen des HERRN, und sie vergaßen den HERRN, ihren Gott, und dienten den Baalen und Ascheren.

Der Hauptteil mit den Geschichten der Richter hat eine Spiegelstruktur.

* **A)** **Othniel** (3,5-11): Das Volk versagt auf dem Gebiet der **Liebe und Ehe** (3,6-7). Der Richter Othniel ist ein leuchtendes Beispiel auf dem Gebiet der Liebe und Ehe (1,12-15).
	+ **B)** **Ehud** (3,12-31): Ehud wendet das **Wort Gottes**, das zweischneidige Schwert (Heb 4,12-13), in seiner ganzen Schärfe auf den feindlichen König an (3,16.20-21). Israel nimmt dem Feind die Furten des Jordan (3,28).
		- **C)** **Debora** und **Barak** (4,1 - 5,31): Höhepunkt: **Eine Frau rettet Israel**, indem sie den Schädel des Feindes zerschlägt (4,21; 5,26-27). Der Feind ist ein Kanaaniter (Sisera).
			* **D)** **Gideon** (6,1 - 8,32): Gideon führt das Volk aus dem **Götzendienst** heraus (6,25-32).
			* **D’)** **Gideon** (6,1 - 8,32): Gideon führt das Volk in den **Götzendienst** hinein (8,27).
		- **C’)** **Abimelech** (8,33 - 10,5): Höhepunkt: **Eine Frau rettet Israel**, indem sie den Schädel des Feindes zerschlägt (9,53). Der Feind ist ein Glied des Volkes Gottes (Abimelech).
	+ **B’)** **Jephtha** (10,6 - 12,15): Jephtha wendet das **Wort Gottes** auf den feindlichen König an, aber nicht in seiner vollen Schärfe (11,12-27). Israel nimmt Israel die Furten des Jordan (12,5-6).
* **A’)** **Simson** (13,1 - 16,31): Der Richter Simson versagt völlig auf dem Gebiet der **Liebe und Ehe** (14,1ff; 16,1-3; 16,4-22)

# Was ist die Botschaft des Buches der Richter

Es gibt einen Weg von Gilgal weg nach Bochim. Bei Josua war es Gilgal und im Buch der Richter gibt es die Verschiebung nach Bochim.

**Josua** = das Buch des Sieges und des Überwindens; Ausgangspunkt: Gilgal, der Ort der Beschneidung (Jos 4,19-20; 5,9-10; 9,6; 10,7.9.15.43; 14,6; 15,7; Kol 2,9-15).

**Richter** = das Buch des Fallens und des Niedergangs; Ausgangspunkt: Bochim (= „Weinende“), der Ort des Weinens ohne Frucht der Busse (2,1-5).

Wir brauchen Gilgal aus Ausgangsort für unser Leben und unsere Siege. Gilgal ist für uns das Kreuz, wir gehen zurück zum Kreuz weil wir dort Jesus finden, er gibt uns die Kraft und Weisheit. Wir wissen am Kreuz, dass wir von uns aus nichts können und wir angewiesen sind auf Jesus und den heiligen Geist.

## Gottes Zorn über die Sünde

So wie sich im Buch Josua Gottes Segen für Gehorsam auswirkte, so kam im Buch der Richter Gottes Fluch für Ungehorsam über das Volk Gottes (vgl. 1Pet 4,17-19).

Wie wir schon im Buch Levitikus gesehen haben, der Herr ist ein heiliger Gott und er duldet keine Sünde in unserem Leben. Er will, dass wir diese ausrotten und wiederstehen. Wir sollen darüber stehen und im Sieg leben. Darum musste Israel die Völker vertreiben, sie symbolisieren die Welt mit ihren Lüsten welche uns von Jesus und seinem Plan wegziehen wollen.

Die Gefahr des Generationenwechsels sehen wir in Ri 2,10-11

10 Und als auch jene ganze Generation zu ihren Vätern versammelt war, kam eine andere Generation nach ihnen auf, die den HERRN nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel getan hatte.

11 Da taten die Kinder Israels, was böse war in den Augen des HERRN, und sie dienten den Baalen;

Es trat eine neue Generation auf die den Herrn nicht kannte. Warum kannten sie den Herrn nicht? Es waren ja die Kinder von denen welche den Herrn in der Eroberung erlebten.

Hier sehen wir die Wichtigkeit, dass wir unsere Kinder gut Lehren und ihnen das Vorbild sind, welches sie brauchen um den Herrn zu sehen und auch selber zu erleben. Was ist wichtig für unsere nächste Generation.

## Die abwärts treibende Spirale der Sünde

Mit jedem weiteren Abfall wurde es ärger als zuvor (2,19). Ein Bruch mit Gott (17 - 18) führt zum Bruch mit dem Menschen: Ehebruch, Massenvergewaltigung, Mord, Perversion, Bürgerkrieg und Menschenraub (19 - 21).

Das sehen wir ja auch bei den Richtern. Es wird immer schlimmer und in der Spiegelung, haben wir gesehen, ist es schlimmer als vorher.

Wir lesen sieben Mal, dass „*die Söhne Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN*“. Jedes Mal wird eine neue Periode des Abfalls eingeläutet. Es wurde immer schlimmer.

In Ri 2,19

19 Wenn aber der Richter starb, so handelten sie wiederum verderblich, mehr als ihre Väter, indem sie anderen Göttern nachfolgten, um ihnen zu dienen und sie anzubeten; sie ließen nicht ab von ihrem Treiben und ihrem halsstarrigen Wandel.

Es kommt in der Bibel immer wieder auf die kleinen Worte an. Hier steht „mehr“ als ihre Väter. Wir müssen uns bewusst sein, dass Sünde immer tiefer zieht.

Das Buch möchte uns zeigen, dass die Sünde und auch Ungehorsam eine abwärts treibende Kraft ist. Im Kapitel 3 sehen wir einen Überblick dieser Spirale welche uns im ganzen Buch begleitet.



1. Sünde und Ungehorsam 3,7

7 Und die Kinder Israels taten, was böse war in den Augen des HERRN, und sie vergaßen den HERRN, ihren Gott, und dienten den Baalen und Ascheren.

1. Knechtschaft 3,8

8 Da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel; und er verkaufte sie unter die Hand Kuschan-Rischatajims, des Königs von Aram-Naharajim; und die Kinder Israels dienten dem Kuschan-Rischatajim acht Jahre lang.

1. Flehen zu Gott 3,9a

*9**Da schrien die Kinder Israels zum HERRN.*

1. Errettung 3,9b

Und der HERR erweckte den Kindern Israels einen Retter, der sie befreite: Otniel, den Sohn des Kenas, des jüngsten Bruders Kalebs.

1. Ruhe 3,11

11 Da hatte das Land 40 Jahre lang Ruhe. Und Otniel, der Sohn des Kenas, starb.

Diesen Ablauf sehen wir im Buch immer wieder. Darin wird aber die Gnade und Barmherzigkeit von unserem Herrn immer deutlich aufgezeigt.

Wir können und sollen unsere Sünden bekennen, dann ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt.

Dies führt uns zum nächsten Punkt.

## Gottes strahlende Gnade und Vergebungsbereitschaft

Jedes Mal, wenn das Volk zu Gott schrie, wirkte Gott einen Neuanfang (1 Joh 1,9). Hier sehen wir die Treue und Gnade Gottes.

9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

## Ermahnung an die Erlösten

Zu Beginn des Buches sehen wir halber Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes. Dies war der Anfang des Niederganges. Es geht soweit, dass die Menschen nur noch so handelten wie es ihnen gefällt.

Ri 17,6 und 21,25

17,6 Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.

21,25 Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.

Jeder tat was recht war in seinen Augen. Kommt uns das nicht bekannt vor?

Wenn wir vergessen wer unser König ist, schauen wir auf unser Leben. Wenn keine Wahrheit mehr gilt kann jeder sagen was er will. In der heutigen Zeit leben wir sehr danach. Es geht nur noch darum, zu machen was ich will und wenn es für den andern stimmt ist es ok.

Wenn wir auf Gott schauen und uns mit ihm auseinandersetzten, werden wir davor bewahrt unseren eigenen Willen zu tun. Fangen wir doch an Gott zu fragen was mit unserem Leben dran ist, was er für einen Plan hat und welche Berufung er für uns hat.

Bleiben wir nicht gleichgültig dem Worte Gottes und Jesus gegenüber.

Aufruf zu völliger Hingabe an den HERRN, ohne faule Kompromisse.

Röm 12,1-2

1 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst!

2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Gal 3,3

3 Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden?

1 Joh 2,15-17

15 Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.

16 Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt.

17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

1 Joh 5,21

*21**Kinder, hütet euch vor den Götzen! Amen*

Jak 4,4

4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!

Gebet